

Bürgerforum "Sanierung und Erweiterung des Badischen Staatstheaters" am 14.05.2021,

Stichworte / Beitrag Ulrike Schlenker

Städtebaulicher Kontext und Wettbewerb Freianlagen

Folie 1

Die Stadt hat in den vergangenen Jahren in einem umfangreichen Diskussionsprozess mit der Bürgerschaft ein Räumliches Leitbild für Karlsruhe entwickelt – einen gesamtstädtischen Plan zur zukünftigen räumlichen Entwicklung der Stadt. Eines der sieben darin erarbeiteten strategischen Ziele ist die Stoßrichtung „Starke Mitte“, die darauf abzielt, die Innenstadt als Ort der Identifikation, der Integration, als Publikumsmagnet, als Einzelhandels-, Wirtschafts-, Kultur- und Wohnstandort zu stärken. Ein wesentlicher Aspekt ist dabei die Entwicklung nach Süden. Ein breiter Stadtkorridor, der das neue Staatstheater und den Festplatz als Attraktionen enthält, bietet der Innenstadt neue Möglichkeiten zur Entfaltung – bis hin zum Hauptbahnhof. Als großer, Publikum anziehender Kulturort ist das Theater dabei ein wichtiger Impulsgeber für die Innenstadt.

Jüngste Entwicklungen, beschleunigt durch die Pandemie, zeigen, dass die klassischen Angebote nicht mehr ausreichen, um die Innenstädte lebendig zu halten. Zunehmend sind auch Orte gefragt, an denen sich Menschen treffen und austauschen können ohne konsumieren zu müssen. Hier wird das neue Theater mit seinem Konzept des ganztägig offenen Hauses für alle Bürgerinnen und Bürger ansetzen – etwa durch Ausstellungen im Foyer oder als Lernort für Schüler und Schülerinnen oder Studierende.

Folie 2

Im Zusammenspiel mit den anderen national und international bedeutenden Kultureinrichtungen, die sich rund um die Innenstadt befinden – etwa dem Badischen Landesmuseum, der Staatlichen Kunsthalle, den Bibliotheken, dem Naturkundemuseum und bald auch dem Forum Recht – besitzt Karlsruhe ein herausragendes Kulturquartier. Das Staatstheater mit über 300.000 Zuschauern im Jahr – der Oberbürgermeister sagte es bereits - ist dabei der größte Akteur.

Folie 3

Nach dieser weiträumigen Betrachtung ein Blick auf die unmittelbare stadträumliche Situation. Das Theater liegt an der Schnittstelle zwischen Innenstadt und Südstadt, unmittelbar an der Grenze zur historischen Weinbrennerschen Stadt. Sie kennen die heutige Situation:

- das Ettlinger Tor
- Die Fortführung der Via Triumphalis in der Ettlinger Straße als breiter Grünboulevard
- die Kriegsstraße, die gerade untertunnelt wird
- und die Zuwegung zur Südstadt über den Theaterplatz

Der Entwurf von Delugan Meissl für die Erweiterung des Badischen Staatstheaters definiert und präzisiert durch den Weiterbau des Gebäudes die stadträumlichen Beziehungen zwischen Innenstadt und Südstadt neu. Dabei werden die Möglichkeiten aufgegriffen, die sich aus dem Umbau der Kriegsstraße zu einem durchlässigen, baumbestandenen Stadtboulevard ergeben. Theater und Platz öffnen sich zur Innenstadt und die Verbindung zur Südstadt wird aufgewertet.

Bereits im Plätzekonzept der Stadt Karlsruhe von 2003 wird der Theaterplatz als Ort der Kommunikation und Interaktion definiert. Mit der Öffnung des Theaters wird diese Intention verstärkt und führt zu einem multifunktional nutzbaren öffentlichen Raum für die Stadtgesellschaft. Auch die Funktion als Naherholungsbereich für die Südstadt wird verbessert. Damit möchte ich zur Neugestaltung des Platzes überleiten, der ebenso wie das Gebäude nach fast 50 Jahren Nutzung und den großen Baustellen rund um Ettlinger Tor und Kriegsstraße einer Überarbeitung bedarf.

Folie 4

Dafür möchte ich die „Flughöhe“ nochmals erhöhen und aus den vielen Konzepten und Plänen, die dem Wettbewerb für den Herrmann – Levi – Platz zugrunde gelegt sind, stellvertretend den Rahmenplan Klimaanpassung zeigen. Der Rahmenplan Klimaanpassung hat über eine gesamtstädtische Betrachtung zum Urban Heat Phänomen konkreten Handlungsbedarf für besonders betroffene Teilräume entwickelt. Für den Theaterplatz und seine Umgebung bedeutet dies konkret:

- Die klimatische Optimierung der Kriegsstraße durch zusätzliche Baumpflanzungen – wie sie gerade umgesetzt wird

- Durchgängige Verschattung des Theaterplatzes sowie der Bereiche beidseits der Ettlinger Straße
- Schaffung von Trittsteinen für die kleinräumige Erholungsnutzung – Pocket Parc

Folie 5

Vom Theaterplatz einst – das Foto zeigt eine Situation aus den Anfangsjahren - mit seiner markanten Gestaltung – dem stilisierten Notenschlüssel, seinen Kunstwerken, dem Baumbestand, den aufwändig angelegten Pflanz – und Rasenflächen und dem Wasserbecken hin zum Herrmann – Levi – Platz von morgen.

Folie 6

Gerne hätte ich hier Pläne gezeigt, doch der vom Land Baden – Württemberg ausgelobte Wettbewerb wird gerade von 20 Planungsbüros bearbeitet.

Stadt, Theater und Land haben den Freiraumplanern viele Anforderungen mitgegeben, von denen hier die wesentlichen genannt sind:

- Die Entwicklung einer klaren Leitidee mit identitätsstiftender Gestaltqualität (also wieder eine „Marke“ Theaterplatz)
- Die Planung eines multifunktional nutzbaren öffentlichen Raums – Wohnzimmer der Stadtgesellschaft
- Die Stärkung der Freiraumqualität durch Intensivierung der Begrünung
- Die räumliche Fassung des Platzes besonders zur Ettlinger Straße durch freiraumplanerische Elemente – hier wird auf die Erkenntnisse aus dem Städtebaulichen Entwicklungskonzept Ettlinger Tor aufgebaut
- Markantes, prägendes Großgrün und der Einsatz von Wasserelementen
- Ein ausgewogenes Verhältnis befestigter und begrünter Flächen wird erwartet

Damit kann es gelingen, sowohl den künftigen klimatischen Herausforderungen, den künftigen Nutzungen und den stadträumlichen Setzungen gerecht zu werden.

Die Jury tagt am 28.10.2021. Danach ist eine Ausstellung geplant, um das Ergebnis der Öffentlichkeit vorzustellen.